






Untergruppen:

- Betreuung und Berufstätigkeit 
- Vernetzung/Bildungsangebote 
- Sicherheit im Verkehr – Orte in Gottenheim 

Sonja Ambs, Rita Armbruster, Sibylle Bühler, Cécile Couron, Nicole Grüninger, Heidrun Fischer, Franziska Fritschle-Müller, Karsten Hagemann, Reiner Huber, Karen Hunn, Erich Lauble, Reinhard Lohmiller, Birgit Maurer, Katja Meier, Petra Nönninger, Patricia Ott-Schätzle, Nele Riegger, Etelka Scheuble, Gudrun Spiegelhalter-Vogt, Stephanie Tempes, Claudia Wagner, Irina Wellige, Birgit Wenz, Monika Zängerle



Begrifflichkeiten:

Bildung:

Formung des Menschen im Hinblick auf sein „Menschsein“

Pädagogik

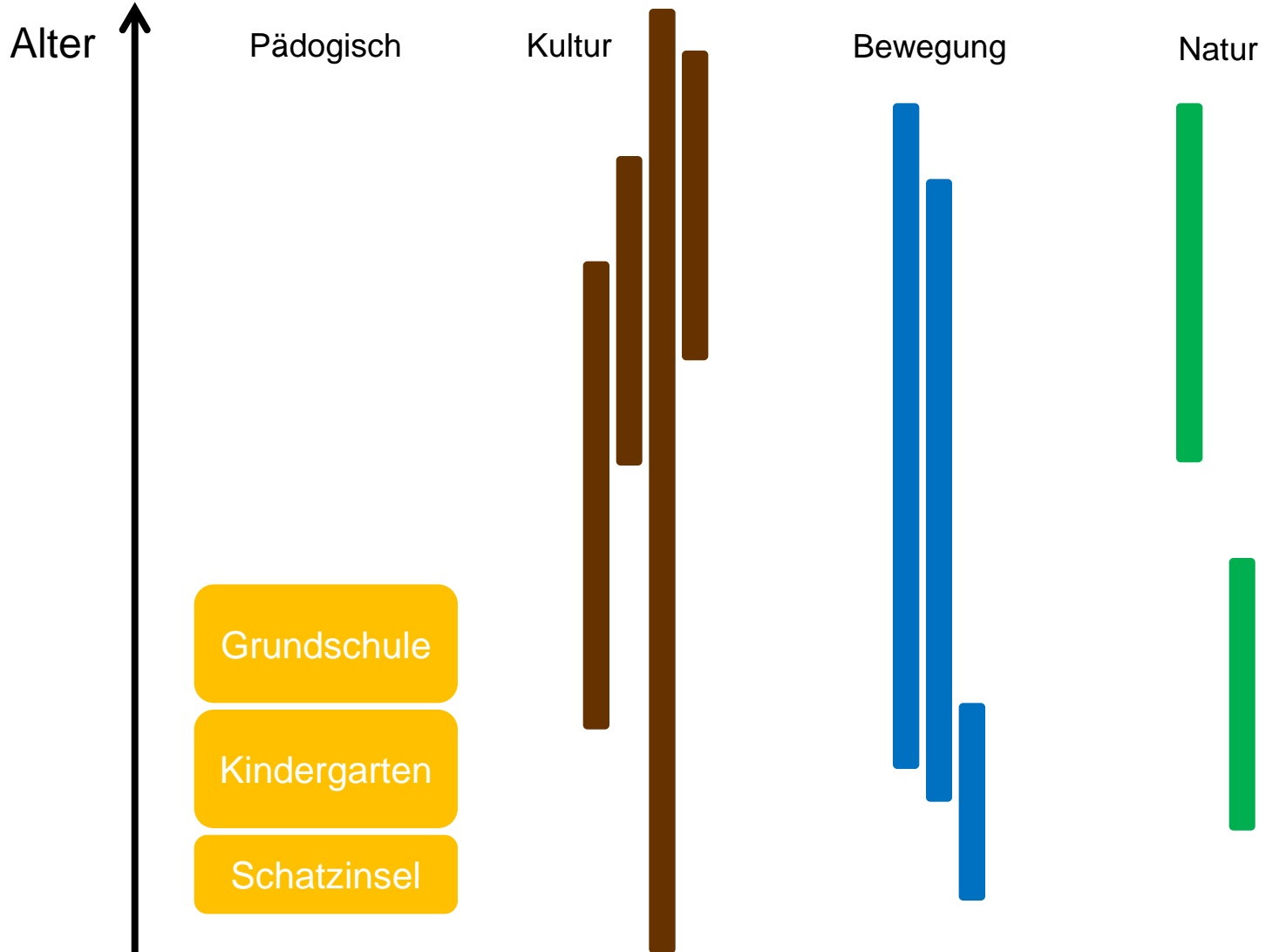
Theorie und Praxis von Bildung und Erziehung

Vernetzung

Geflecht von Beziehungen zu anderen Personen/Organisationen

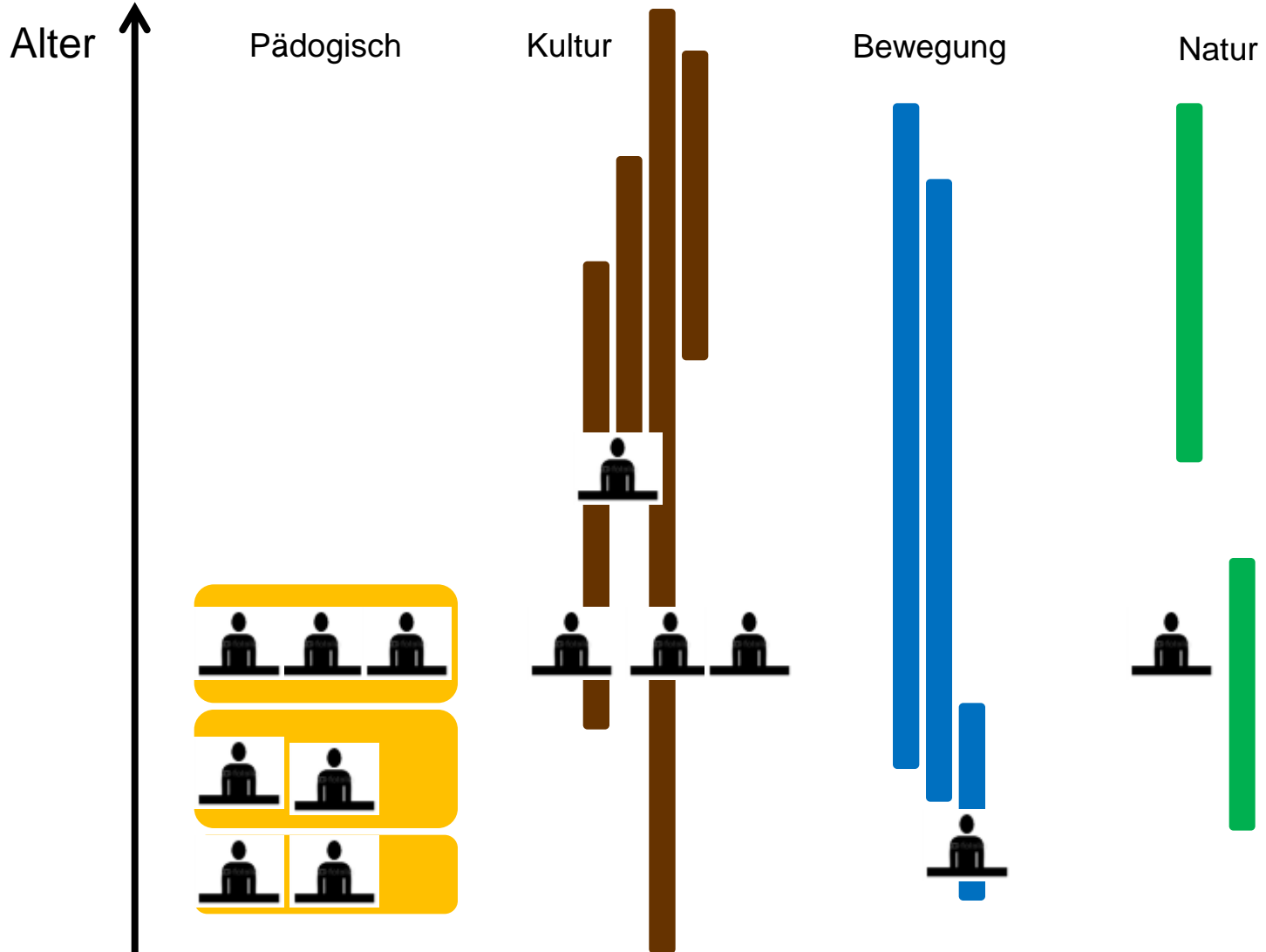


Bildungseinrichtungen über die Altersstufen (eine Auswahl)





Herkunft/Zuordnung der Gruppenteilnehmer





Was wollen wir in Gottenheim erreicht sehen ?

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Umfassende Vernetzung der Bildungsangebote (Alter 0 bis 18)
- Sichere Verkehrswege und öffentliche Orte (für alle)
- Attraktivität der Gemeinde Gottenheim erhöhen !



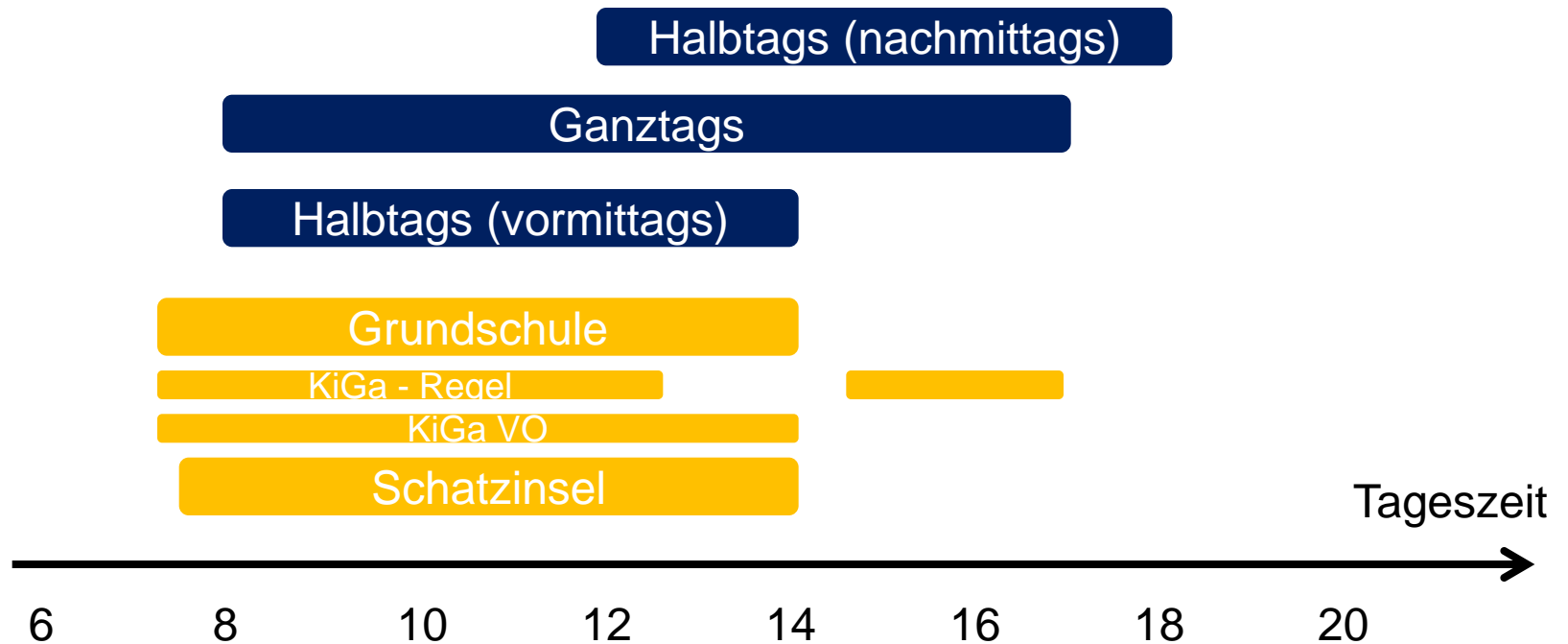
Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Ermöglichung der Berufstätigkeit
beider Elternteile bzw. Alleinerziehender
ohne Einschränkungen durch fehlende
Kinderbetreuung
bei erhaltener Betreuungsqualität für die Kinder!



Wo liegt der Bedarf ??





Arbeitgeber

Früher Wiedereintritt der Arbeitnehmer
Flexibilität ermöglichen
Erhaltung von Fachkompetenz



Kinder

Flexible Betreuungszeiten, die für
Kinder – insbesondere Kleinstkin-
der – bewältigungsfähig sind

Balance

Eltern

Gute Vereinbarkeit von Familie und
Beruf schafft Zeitressourcen

Kindertageseinrichtungen

Qualifizierte Umsetzung der Betreuungs- und
Bildungsansprüche erfordert eine fachliche
Auseinandersetzung mit den
Rahmenbedingungen



Flexible Kinderbetreuung

- Möglichkeit das Betreuungsangebot für die Kinder wechselnden Bedürfnissen anzupassen.
 - Betreuungszeitkonto
 - Länger (spontan)
 - variabel (wechselnde Dauer)
 - Betreuung in den Ferien
 - Betreuung in Notfällen (Krankheit, Arzt-, Dienst oder andere Termine ...)

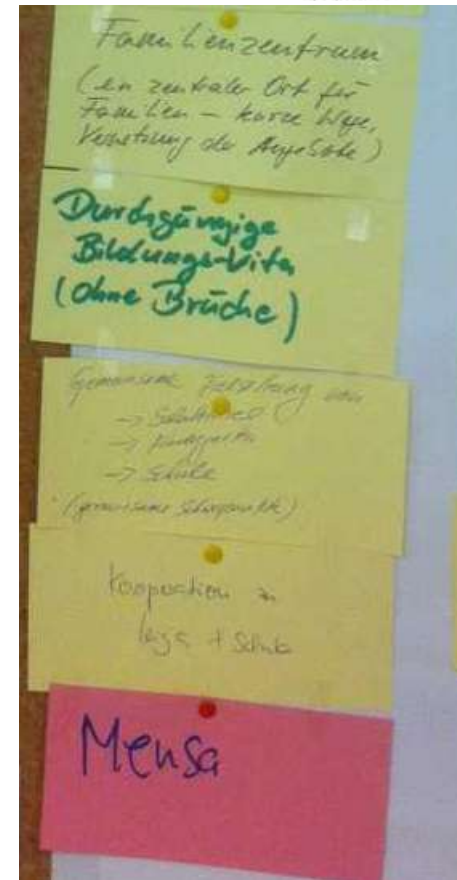
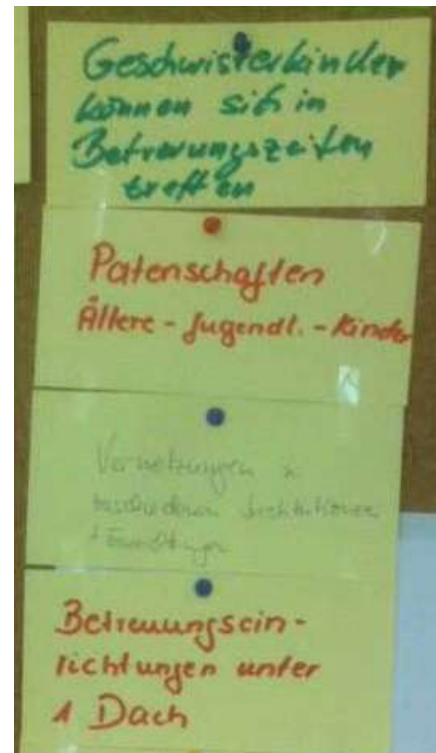
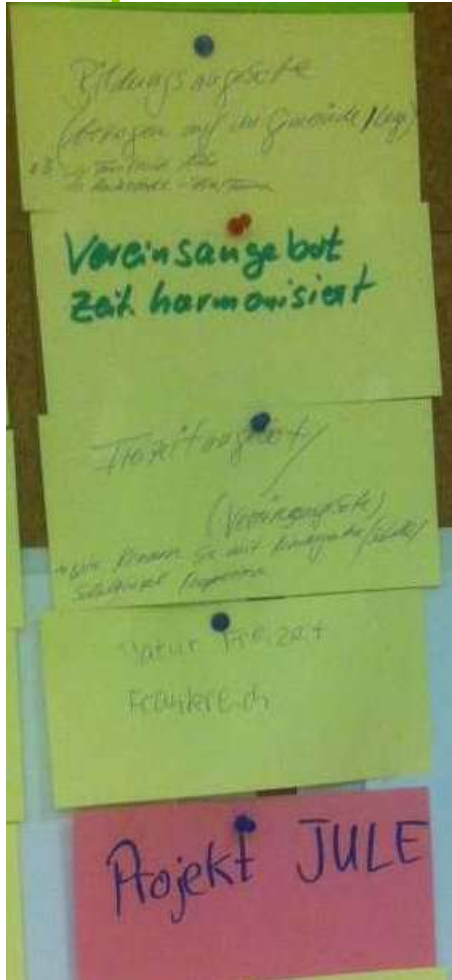


Unsere Wünsche:

- Ganztagesbetreuung / Angebote in allen Zeitfenstern
- Schließtage und Öffnungszeiten harmonisieren
- Kontinuierliche Betreuung (auch in den Ferien)
- Betreuung im Bedarfsfall (z.B. Krankheit)
- Betreuungsform neben der Schatzinsel
- Betreuung für Kinder von Arbeitnehmern der Gewerbebetriebe
- Babysitter-Ring

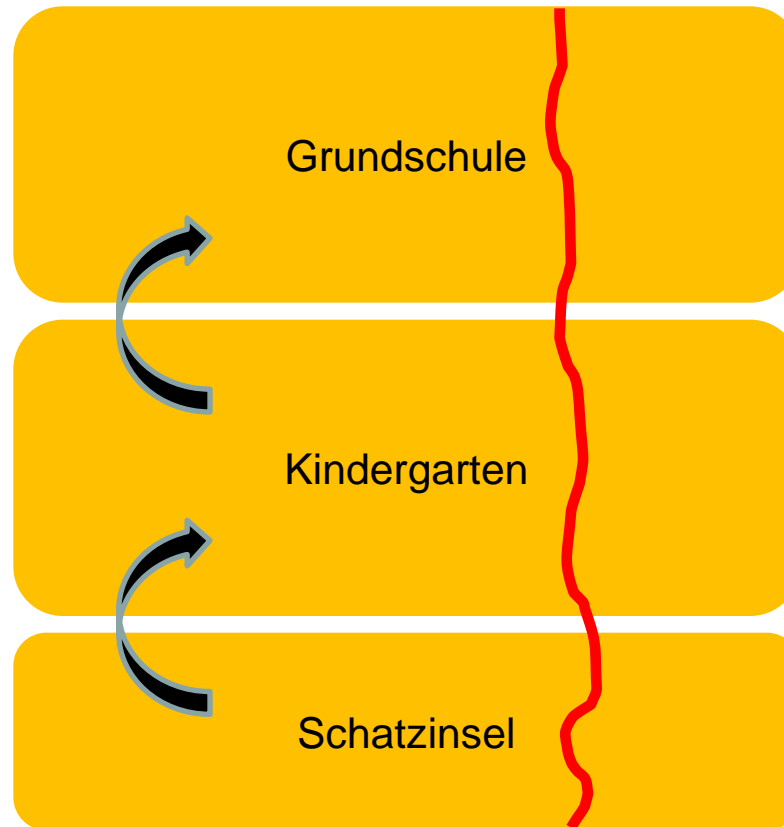
Mehr Informationen an unserem Tisch

Vernetzung/Bildungsangebote





Ein Grund für die Vernetzung der pädagogischen Bildungsangebote





Förderlich für die Vernetzung der pädagogischen Bildungsangebote:



- Durchgängige Bildungsbiografien
- gemeinsame Ziele und Schwerpunkte der Bildungsinstitutionen
- abgestimmte Betreuungszeiten
- Betreuungseinrichtungen unter einem Dach
- Zusammenarbeit der U3 Angebote
- Zentraler Anlaufpunkt: eines Bildungs-/Bürger-/Familienzentrum
(kurze Wege – zentrale Infos)



Zwei Ebenen sind bestimmend für den Erfolg



Kommunikationsebene

- Vorstellung der Konzeptionen der Bildungseinrichtungen: Schatzinsel, Kindergarten/ Kindertagesstätte, Schule, Vereine, Elternarbeit.
- Gemeinsame pädagogische Basis
- Gestaltung von Übergängen

Schwerpunktebene

- Kultur
- Natur
- Bewegung



In der **Kommunikation** über Ziele und Ansätze der pädagogischen Bildungsinstitutionen liegt Potenzial.



Forderung und Auftrag:

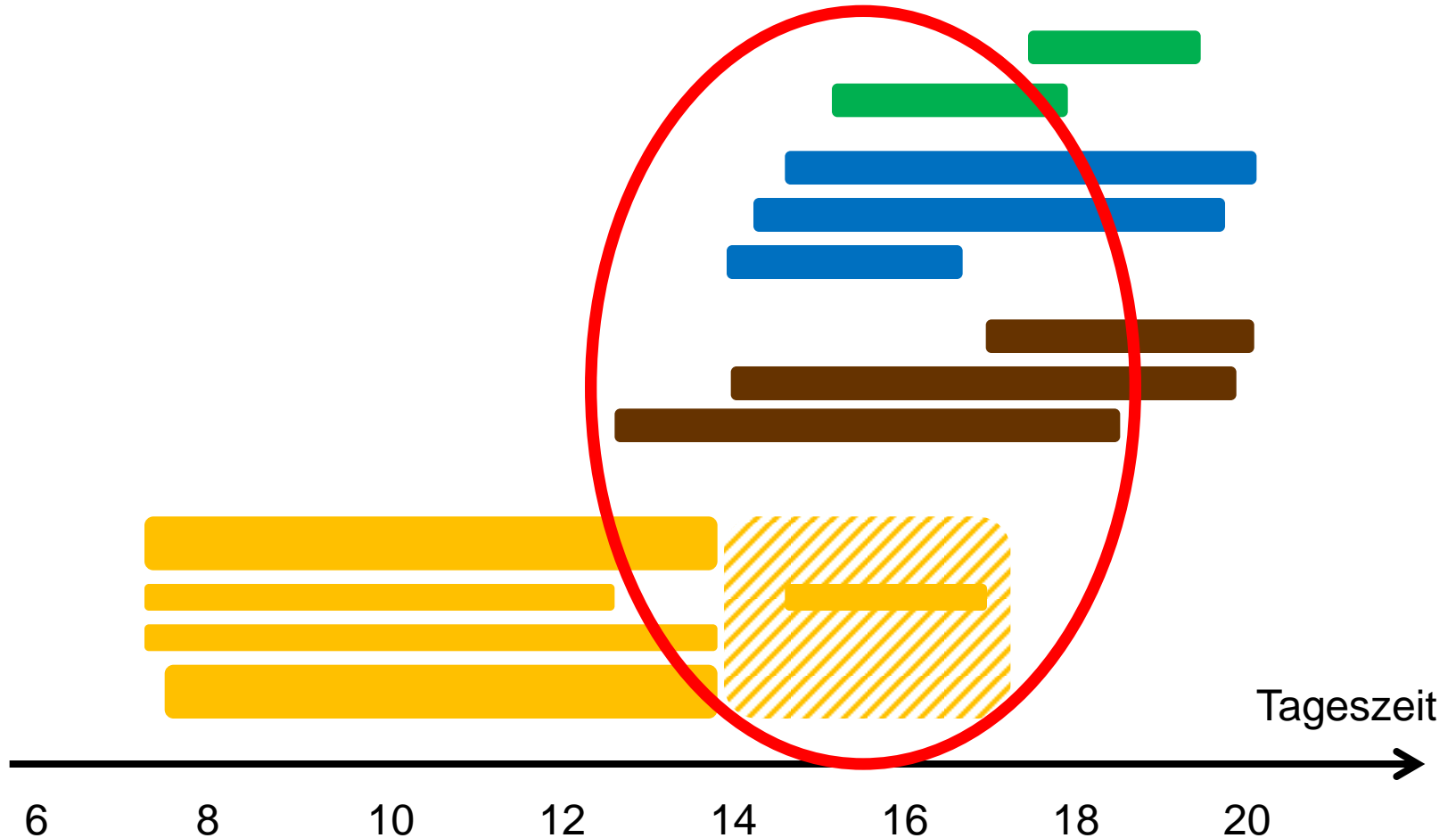
- Regelmäßige Treffen mit fachlichem Austausch entlang der Bildungsbiografie des Kindes.
- Gemeinsamer Abgleich und Entwicklung von pädagogischen Zielvorstellungen.
- Vermittlung der gemeinsamen Arbeit an die Eltern und Beteiligte (Vereine z.B.)

Kommunikation als Sozialhandlung -> Soziale Kompetenz

- Kinder helfen älteren Menschen, z.B. Gartenarbeiten, Einkaufen
- Senioren erzählen Kindern von früher, lesen vor,
- Gemeinsame Feste im Jahreskreis, Schatzinsel, Kindergarten, Schule, Jugendliche und ältere Bürger



Ein Grund für die Vernetzung aller Bildungsangebote



Vernetzung/Bildungsangebote



Förderlich für die Vernetzung aller Bildungsangebote:

- Zentraler Anlaufpunkt: Bildungs-/ Bürger-/ Familienzentrum
(kurze Wege – zentrale Infos)



- Abstimmung der Bildungsinstitutionen

- Berührungsflächen zwischen Jugendlichen und Kindern

- Einbeziehung aller Bürger

- Generationsübergreifendes Denken



Drei **Schwerpunkte:** (mit denkbaren Beispielen)



Kultur

- Lesepatenschaften von Schulkindern, Jugendlichen, Großeltern
- Theater-AG für jegliche Altersgruppen
- Musikalische Früherziehung in Kindergarten und Schule



Natur

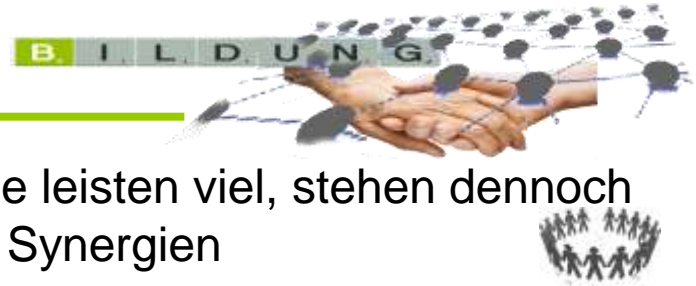
- Projekte “Von der Traube zum Saft”; “Vom Weizen zum Brot”
- Baumpatenschaften: “Kleine und Große” pflegen Bäume
- Baumkunde, Tiere, Gewässer im Ort unter fachlicher Begleitung



Bewegung

- Umgestaltung Schulhof
- Ort für Billard, Tischkicker
- Halle zur Erweiterung des Vereinssports (+ Vereinsleben)



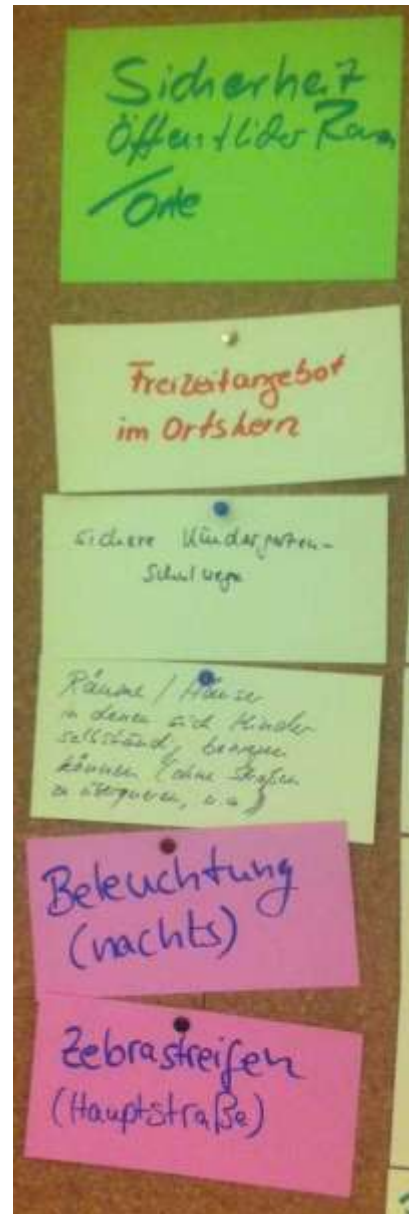


Derzeitige Bildungsangebote in der Gemeinde leisten viel, stehen dennoch eher für sich und haben großes Potenzial für Synergien

Ziele:

- Vernetzungen aller bisherigen Akteure untereinander (regelmäßiges Forum)
- Schaffung einer Übersicht für Kinder und Jugendliche (Kalender auf der Gemeinde-Website ?)
- Angebote darüber hinaus sollten unbedingt noch altersübergreifender ausgestaltet
- Für Projekt-Angebote zu den Schwerpunkten ist ein Projektraum (Stichwort Projektgarage) unabdingbar.
- Alt trifft Jung entlang eines Themas (Beispiel Backprojekt / Jule).

Sicherheit im Verkehr – Orte in Gottenheim





Sicherheit im Verkehr – Orte in Gottenheim



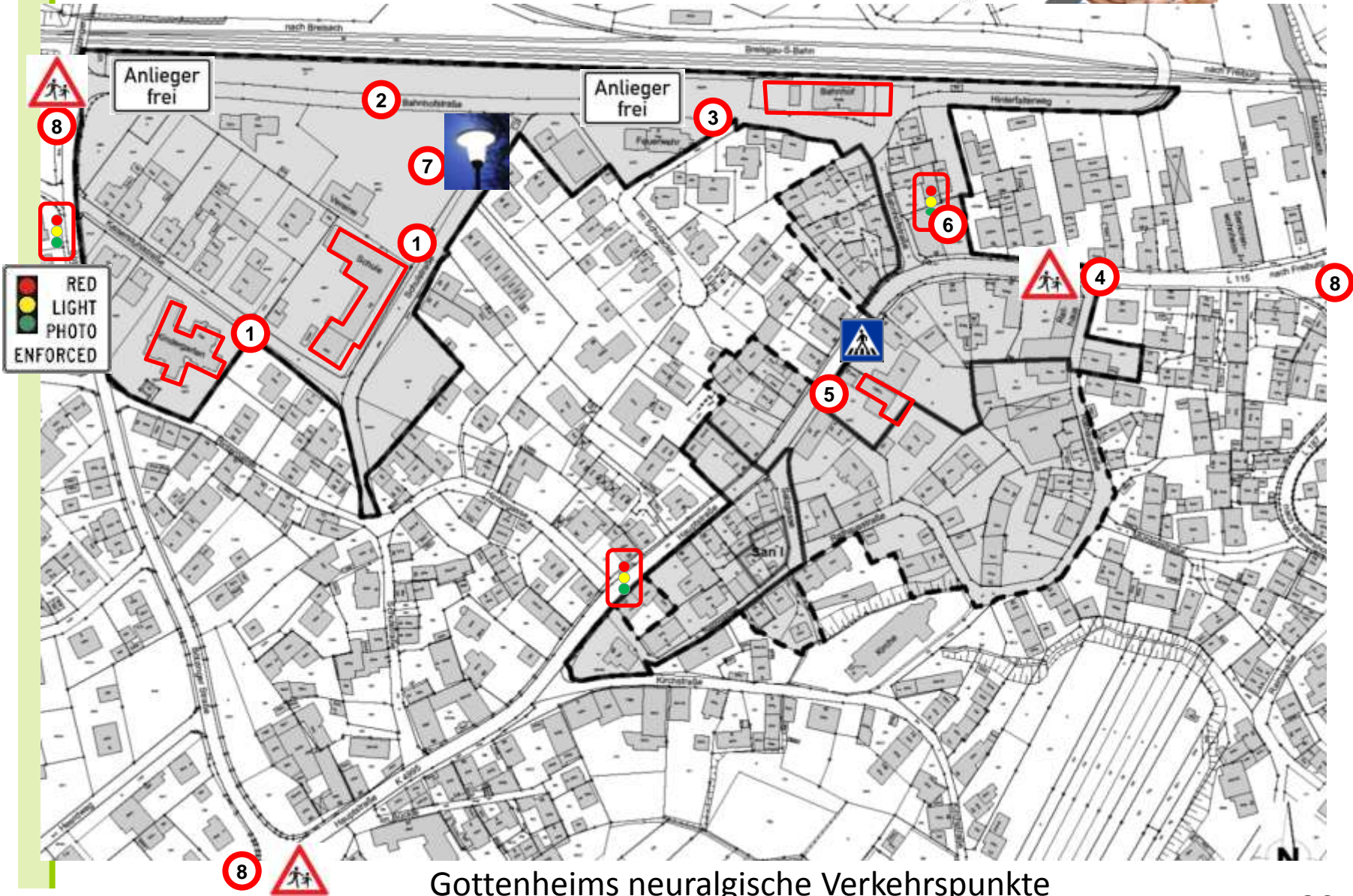
Ziele:

- Sichere Verkehrswege und öffentliche Orte (für alle)
- Sichere Wege - Keine (vermeidbaren) Verkehrsunfälle mit Fußgängern und Radfahrern
- Sichere Orte – helle, einsehbare Eingänge, Höfe, Plätze (gerade an Kindereinrichtungen).

Sicherheit im Verkehr – Orte in Gottenheim



Sicherheit im Verkehr – Orte in Gottenheim



Gottenheims neuralgische Verkehrspunkte



Was kann Gottenheim für die „Bildungswege“ tun?



1 – Keine abgesetzten Gehwege an Schule und Kindergarten

Gemeinde: abgesetzter Gehweg zum Kindergarten, Einbahnstraße

2 – Abkürzung (in 2013?) über die Bahnhofstraße

Gemeinde: „Anlieger frei“ Bahnhofs-Straße (oder mehr ?)

3 – Kein Überweg am Bahnhof

Gemeinde: vernünftiger Überweg

4, 5, 6 – Kein Überweg am Rathaus, kath. Gemeindehaus, Metzgerei

Gemeinde: Fußgängerüberweg / Zebrastreifen

Erziehung: Schulweg-Fußstapfen

7 – schlechte Ausleuchtung des Bolzplatzes/ Kreuzung

Gemeinde: Lampen anbringen evtl. mit Zeitschaltung

8 – Kein Hinweis auf Schulwege/ unsichere Ampeln

Gemeinde: Blitzer, Schwellen, „Kinderfreundliche Gemeinde“,

Schulweg-Schild, Erziehung: Verkehrserziehung, Schulweg-Fußstapfen



Quintessenz der Wünsche:

- Ganztagesangebote in der Kinderbildung / -betreuung
- Pädagogische Angebote intensiver abstimmen
- Weitere Bildungsangebote (mindestens informell) vernetzen
- Weitere Teile der Bürgerschaft in die Bildungsangebote integrieren
- Sicherheit für Kinder und alle anderen Bürger erhöhen
- Raum schaffen für Bildung

Mehr Herzblut und Informationen an unserem Tisch



Nächste Schritte:

• **Termin nächstes Treffen: 5.11.2012**

• Forderungen an Institutionen konkretisieren

• Priorisierung (kurz, mittel, langfristig)

• Gute Beispiele näher kennenlernen

• Bedarf/Ideen an baulichen Maßnahmen konkretisieren

• Braucht es eine Jugendarbeit neben den Vereinen ?

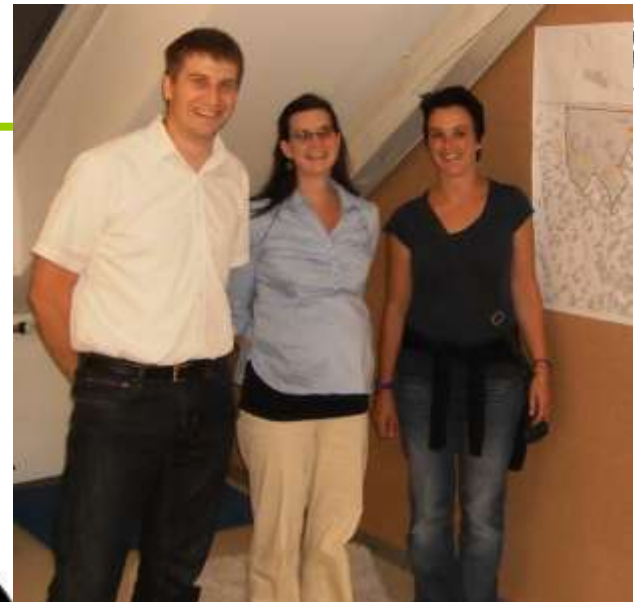
• Es braucht Kompetenzen, die noch nicht in der Gruppe sind !



Ein afrikanisches Sprichwort:

**Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein
ganzes Dorf**

Arbeitsgruppe Bildung, Betreuung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !



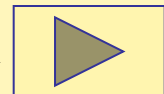
Kultur

Kurz- und mittelfristige Umsetzung :

- Lesepatenschaften von Schulkindern, Jugendlichen, Großeltern
- Musikalische Früherziehung in Kindergarten und Schule
- Theater-AG
Aufführungen Theater, Musicals, Kino für jegliche Altersgruppen
- Computerführerschein für Jung und Alt
- Frankreich-Projekt, Städtepartnerschaft kultivieren
- Interdisziplinäre Projekte Kunst/Musik
- Orchester, Singkreise für alle Altersgruppen
- Intensivierung von Kultur des Glaubens Kirchengemeinde,
Feste, Gottesdienste, Bibeltage gestalten

• Raumbedarf für: Kreativatelier und Kunstwerkstatt

zurück





Natur

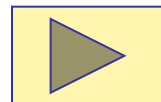
Schwerpunktebene:

Mittelfristige Umsetzung:

- Erkundungen der nahen Umgebung (Baumkunde, Lebensraum der Tiere, Gewässererkundung) mit fachlicher Begleitung.
- genaue Betrachtung im Naturlabor
- Projekte “Von der Traube zum Saft”; “Vom Weizen zum Brot”
- Gemeindegarten mit Kräutern, Gemüse, Obstbäume (Allen Bürgern frei zugänglich. Gemeinsame Pflege und Ernte)
- Naturpfad: Barfußpfad, Fühlkästen
- Baumpatenschaften: “Kleine und Große” pflegen Bäume

Flora und Fauna von Tuniberg und Kaiserstuhl als Heimat erleben

zurück





Bewegung

Konkrete Umsetzung sofort:

Umgestaltung Schulhof:

- Aufteilung der Fläche in kleinere Bereiche – Orte zum Rückzug,
- Amphitheater,
- natürliche Bodenbeläge,
- verschiedene Höhen,
- Büsche zur Abtrennung, Bäume als Schattenspender

Außenbereich Kindergarten _____ Erhaltung/Ersatz/Verbesserung

- mehrere Sandspielstellen
- Schaukeln
- Rutschbahn
- Klettermöglichkeiten
- Wasserlauf
- vielfältige Rückzugsmöglichkeiten



Bewegung

Schwerpunktebene:

Mittelfristige Umsetzung :

- Outdoor-Spielfeld für Basketball, Volleyball
- Ort für Billiard, Tischkicker
- Abenteuerspielplatz
- Halle zur Erweiterung des Vereinssports (genormtes Spielfeld)
- Gewinnung neuer Bewegungs- und Sportarten
(verschiedene Ballsportarten, Tanz, Karate...)

zurück

